

Merkblatt

Beratungsphase im Programm Sonderforschungsbereiche

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) berät Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen Antrag auf Einrichtung eines Sonderforschungsbereichs vorbereiten und führt zu diesem Zweck vor einer Antragstellung ein Beratungsgespräch unter Beteiligung externer Fachexperten durch. Die folgenden Hinweise haben sowohl für den Fall eines klassischen Sonderforschungsbereichs als auch für den Fall eines SFB/Transregio Gültigkeit. Mit der Einreichung einer Skizze verpflichten sich die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis einzuhalten.

1. Konzeptpapier

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die die Initiative zur Einrichtung eines Sonderforschungsbereichs ergreifen wollen, werden gebeten, ein Konzeptpapier auszuarbeiten. Dieses soll eine Zusammenfassung der gemeinsamen Ziele der Verbunds sowie des Forschungsstands, eine Darstellung der institutionellen Voraussetzungen und eine Skizzierung der geplanten Teilprojekte enthalten. Die DFG betrachtet das Konzept als Gesprächsgrundlage, nicht als Kurzfassung eines Einrichtungsantrages: Späteren Änderungen, z.B. der Einbeziehung weiterer oder der Herausnahme zuvor beabsichtigter Teilprojekte, steht nichts entgegen.

Das Konzeptpapier kann in englischer oder deutscher Sprache eingereicht werden. Bitte verwenden Sie das entsprechende Muster. Das deutschsprachige Muster (DFG-Merkblatt 60.01) enthält Hinweise, die auch bei der Arbeit mit dem englischsprachigen Muster (DFG-Merkblatt 60.01e) Beachtung finden sollen.

Fragen, die sich bei der Ausarbeitung des Konzeptpapiers ergeben, können mit der Geschäftsstelle der DFG geklärt werden, siehe dazu Punkt 3 in diesem Merkblatt. Die DFG geht davon aus, dass die Hochschule, an der der Sonderforschungsbereich eingerichtet werden soll, von den Initiatorinnen und Initiatoren spätestens dann informiert wird, wenn das Konzeptpapier der DFG zugeleitet wird. Wenn die Einrichtung eines SFB/Transregio geplant ist, gelten alle Angaben sinngemäß, d.h. es sind alle beteiligten Hochschulen zu informieren.

2. Beratungsgespräch

Bei dem Beratungsgespräch sollen auf der Grundlage des Konzepts die Aktualität und Relevanz der gewählten Thematik, die wissenschaftliche Plausibilität des Forschungsprogramms, die Eignung des vorgesehenen Standortes bzw. der vorgesehenen Standorte, die langfristige Tragfähigkeit der Forschungsperspektive, die interdisziplinäre Kooperation sowie die Konkurrenzfähigkeit und das Innovationspotential des geplanten Sonderforschungsbereichs diskutiert werden (siehe hierzu das DFG-Merkblatt 60.17). Dabei soll der Akzent auf der Konzeption des Verbunds, nicht auf den inhaltlichen oder methodischen Einzelheiten der Teilprojekte liegen. Ziel des Gesprächs ist es, den Initiatorinnen und Initiatoren sowie dem Senatsausschuss für die Sonderforschungsbereiche die Einschätzung zu erleichtern, ob das Konzeptpapier im Urteil außenstehender Fachkolleginnen und -kollegen eine geeignete Grundlage für einen Sonderforschungsbereich darstellt.

An dem Beratungsgespräch nehmen auf Einladung der DFG ein fachnahes Mitglied des Senatsausschusses für die Sonderforschungsbereiche, etwa fünf fachlich nahe stehende Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler sowie Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Geschäftsstelle teil. Ferner rechnet die DFG mit der Teilnahme von etwa fünf Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftlern, die in dem geplanten Sonderforschungsbereich mitarbeiten wollen und die Initiative vertreten.

3. Technische Hinweise

Die Geschäftsstelle der DFG benötigt 15 Druckexemplare des Konzeptpapiers. Jedem Exemplar soll eine „CD zum Konzeptpapier“ beigelegt werden. Als Service für die Mitglieder der Beratungsgruppe soll sie die im Folgenden genannten Informationen (ohne Zugriffsbeschränkungen auf die elektronischen Dokumente hinsichtlich Lesen, Kopieren und Drucken) enthalten.

1) Das Konzept samt Anhang als eine einzige pdf-Datei

2) In einem Ordner „Obligatorische Zusatzdokumente“: Alle Dokumente, auf die im Konzept oder den Forschungsprofilen Bezug genommen wird, die aber nicht öffentlich zugänglich sind (z.B. zur Publikation angenommene, aber noch nicht erschienene Arbeiten)

Zusätzlich können in einem Ordner „Zitierte eigene Publikationen“ gerne die im Konzeptpapier oder den Forschungsprofilen zitierten eigenen Publikationen beigefügt werden.

Das Paket mit den Druckexemplaren des Konzeptpapiers soll außerdem eine deutlich als solche gekennzeichnete CD mit „Unterlagen für die Geschäftsstelle“ enthalten. Auf dieser CD sind bitte ausschließlich aber vollständig die im Folgenden genannten Dokumente (ohne Zugriffsbeschränkungen auf die elektronischen Dokumente hinsichtlich Lesen, Kopieren und Drucken) bereitzustellen. Jeder der folgenden Punkte entspricht einer einzelnen Datei, die CD sollte also nicht mehr als vier Dateien enthalten.

- 1) Das Konzept samt Anhang als eine einzige PDF-Datei
- 2) Die Übersicht über die Einzelvorhaben wie in Kapitel 1.5 des Konzeptpapiers als eine einzige Word- oder RTF-Datei
- 3) Falls das Konzept in englischer Sprache verfasst wurde: Eine Word-Datei, die den Titel des geplanten Sonderforschungsbereich in deutscher Sprache enthält.
- 4) Alle Dokumente, auf die im Konzept oder den Forschungsprofilen Bezug genommen wird, die aber nicht öffentlich zugänglich sind (z.B. zur Publikation angenommene, aber noch nicht erschienene Arbeiten) samt ggf. zugehörigen Belegen als eine einzige pdf-Datei. Bitte fügen Sie am Anfang dieser Datei ein verlinktes Inhaltsverzeichnis ein, sortiert nach Teilprojekten (für im Antragsband zitierte Arbeiten) bzw. nach Personen (für in den Forschungsprofilen zitierte Arbeiten).

Das Konzept für einen geplanten Sonderforschungsbereich sollte nach dem genannten Muster (s.o.) gestaltet werden. Bei Konzeptpapieren, die Abweichungen von den Vorgaben in diesem Muster aufweisen, behält sich die Geschäftsstelle vor, diese zur Überarbeitung zurückzugeben.

Weitere Informationen erteilen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppe Sonderforschungsbereiche, Forschungszentren, Exzellenzcluster (im Internet: www.dfg.de/sfb >> Ansprechpersonen).